

# Filme, Zirkel und Literatur

Einige Anregungen für die Volkskunstwoche

Die Volkskunstwoche unserer Universität soll vor allem dazu beitragen, die Forderungen der Bitterfelder Konferenz verwirklichen zu helfen. Deshalb sollte den Veranstaltungen der Gewerkschafts- und FDJ-Gruppen an den einzelnen Fakultäten besondere Beachtung geschenkt werden. Es darf keine Möglichkeit der kulturellen Selbstbetätigung ungenutzt bleiben.

Bereits bestehende Kulturgruppen, Arbeitsgemeinschaften oder Zirkel sollten diese Woche als Höhepunkt in ihrer Arbeit betrachten und besondere Leistungen zeigen, z. B. können Foto- oder Malzirkel in Ausstellungen Rechenschaft über ihre Arbeit geben. Dabei müssen Erfahrungsaustausch und sozialistische Hilfe von Fakultät zu Fakultät Prinzip werden.

Als Mitarbeiter der Kulturkommission beim Senat möchte ich den Fakultäten, die nach dem Aufruf zur Volkskunstwoche erst begannen, eine kulturelle Atmosphäre an ihrer Fakultät zu schaffen, einige Anregungen geben. Dabei sollen aus der Vielfalt der guten Beispiele nur einige herausgegriffen werden.

Bei den Journalisten z. B. arbeiten bereits ein Foto-, Schachzirkel, ein Zirkel schreibender Arbeiter und Studenten und ein Literaturzirkel. Alles, auch der schon vorher gegründete Klub, wird von der Gewerkschaft und der FDJ gemeinsam getragen. Für die Volkskunstwoche sind eine Reihe von Veranstaltungen geplant (siehe den Bericht in der UZ vom 7. Dezember).

In ähnlicher Weise arbeiten auch die Juristen. Dort wurden im Sommerlager ein Chor, ein Kabarett,

eine Tanzgruppe und eine Tanzband ins Leben gerufen. Allerdings ist hier der Träger noch die FDJ allein. Man sollte bei den Juristen ebenfalls versuchen, die Kollegen der Gewerkschaft in die Arbeit einzubeziehen.

Auch an der ABP tut sich seit längerer Zeit einiges. Neben der langjährigen Arbeit des FDJ-Ensembles wurde immer mehr versucht, alle Fakultätsangehörigen in die kulturelle Arbeit einzubeziehen. Ein Filmkollektiv arbeitet fleißig an der Fertigstellung eines ABP-Films, der FDJ-Klub wurde gegründet und bringt jede Woche eine Reihe interessanter Veranstaltungen. Ein Zirkel schreibender Studenten, Schach-, Schallplatten- und Fotozirkel sind im Entstehen. Einige Dozenten werden sich am künstlerischen Wettbewerb beteiligen. Andere Dozenten arbeiten aktiv im FDJ-Ensemble und im Orchester der Lehrgewerkschaft mit. Eine Ausstellung von Paradien über Auslandsreisen entsteht. Die Chemiker werden eine Ausstellung „Chemie bringt Schönheit“ aufbauen. Der Kunstzeiler, Kollege Siemon, wird zusammen mit Studenten eine Ausstellung „Künstler kämpfen für den Frieden“ gestalten. Außerdem sollen Arbeiten aus dem Kunstziehungsunterricht gezeigt werden. Schon seit einem Jahr ist es zur Selbstverständlichkeit geworden, daß Deutsch-Dozenten in den Arbeitsgruppen der Studenten Buchbesprechungen durchführen, daß die Dozenten für Kunst und Musikerziehung ständig Vorträge in den Studentengruppen, in den Gewerkschaftsgruppen der Arbeiter und Angestellten, in den Fachgruppen der Naturwissenschaftler, in FDJ-Gruppen der Palenbetriebe, in FDJ-Klubhäusern usw. halten.

Helmut Grimmer

## Ein gelungener Klubabend

Klubabende sind in der Abfertigungsgewerkschaftsorganisation Germanisten-Angelsten keine Seltenheit, aber der Hausmusikabend am 17. Dezember war doch ein bemerkenswertes Novum. Angestellte und Wissenschaftler sowie einige Gäste wirkten an einem reichhaltigen musikalischen Programm mit, das neben Klavierstücken von Beethoven und Mozart auch alte deutsche Volkslieder und moderne Kompositionen von Bartók, Wislizenus, Prokofjew und Chatschaturjan beinhaltete. Wie man den Zugang zum musikalischen Verständnis finden kann, zeigte Kollege Dr. Paul sehr anschaulich durch die Analyse einer Mazurka von Chopin, wobei er die Anwesenheit in einfache Kompositionsprinzipien des Meisters einführte. Am Schluß der Darbietungen stand eine gelungene Klavierkomposition unserer Tage, die unter dem Eindruck der Erlebnisse im Studentenlager entstanden war. Dieser Badrins-Marsch, den Kollege Dr. Seehase aus einem von ihm früher verfaßten Lied zu einem Klavierstück variierte, vermittelte Optimismus und Lebensfreude.

Rosemarie Gläser

## Warum ich schreibe

Ich wurde vor einigen Tagen von meinen Freunden gefragt, warum ich Verse schreibe, sie haben's fast spöttelnd gesagt.

Sie meinten, es seien doch heute viel wichtiger Eisen und Stahl, die Zeit der alten Romantik, die war doch schließlich einmal.

Ich habe darauf dann erwidert, in völlig sachlichem Ton: Der Stahl, der ist wichtig, das weiß ich, wir brauchen noch viel mehr davon.

Doch ebenso brauchen wir Verse, ganz neue und voller Kraft, die zeigen wie unser Volk sich eine glückliche Zukunft schafft.

Unser junges neues Leben will ich in Verse kleiden, und aus eben diesem Grunde begann ich Gedichte zu schreiben.

Hans-Joachim Ruckick

Hans-Joachim Ruckick, Lehrstuhl für die Historik, ist Mitglied des neugebildeten Zirkels schreibender Studenten an unserer Universität. Der Zirkel, der alle Interessierten zur Teilnahme auffordert, beginnt am 3. Januar 1961, um 20 Uhr, in den Räumen der Maxta in der Ritterstraße erstens zusammen.



WIR TRÄUMEN DEM LEBEN SEIN NEUES GEDICHT UND TRÄUMEN NICHT NUR, SONDERN HANDELT.

## Louis-Fürnberg-Ensemble

Seit dem 10. Dezember 1960 trägt unser Volkskunstensemble den ehrenvollen und verpflichtenden Namen Louis-Fürnberg-Ensemble. Intensiv bereiten sich die Mitglieder des Ensembles auf die Woche der sozialistischen Volkskunst vor, die zu einem Höhepunkt in der kulturellen Entwicklung an unserer Universität werden soll.

Aber auch in den anderen Bereichen der Universität tut sich etwas, um dieses kulturelle Ereignis vorzubereiten. Diese Seite der „Universitätszeitung“ versucht davon einen kleinen Einblick zu vermitteln.

Unser Bild (oben) zeigt das Louis-Fürnberg-Ensemble während des Festprogramms am 10. Dezember. Ehrengäste waren Projektor Dr. Nöhle, Nationalpreisträger Kubo, Ehrenpräsident Prof. Dr. Voigt und die Gewerkschaftsleiterin Lette Fürnberg (von links nach rechts).

Foto: 224



## Spitzentanz im Klinikum

Auch unter den Arbeitern und Angestellten gibt es viele Talente. Man darf nicht denken, daß sich bei den Schwestern, Arbeitern und Angestellten des Klinikums nichts für die Vorbereitung der Volkskunstwoche unserer Universität tut. Vor einiger Zeit führten die Kolleginnen und Kollegen der AGL 34 Verwaltung

und Wirtschaft des Klinikums einen Abend junger Talente durch, der allen gefallen hat.

Den nachfolgenden Bericht über diese Veranstaltung schrieb die Schwester Pahnle aus der Chirurgischen Klinik für die „Universitätszeitung“:

Nach dem Auftritt der Estradengruppe der Karl-Marx-Universität traten unsere eigenen Kollegen vor das Mikrophon und zeigten, was sie können.

Den Anfang machte der Elektrokarrenfahrer Georg Linka. Er erfreute uns mit drei bekannten Musikstücken, die er auf dem Klavier sehr schwingvoll vortrug. Sein wirklich sehr gutes Spiel hat den

Nachdem der Aufführung der Estradengruppe der Karl-Marx-Universität folgte, traten unsere eigenen Kollegen vor das Mikrophon und zeigten, was sie können.

Den Anfang machte der Elektrokarrenfahrer Georg Linka. Er erfreute uns mit drei bekannten Musikstücken, die er auf dem Klavier sehr schwingvoll vortrug. Sein wirklich sehr gutes Spiel hat den

Nachdem der Aufführung der Estradengruppe der Karl-Marx-Universität folgte, traten unsere eigenen Kollegen vor das Mikrophon und zeigten, was sie können.

Den Anfang machte der Elektrokarrenfahrer Georg Linka. Er erfreute uns mit drei bekannten Musikstücken, die er auf dem Klavier sehr schwingvoll vortrug. Sein wirklich sehr gutes Spiel hat den

Nachdem der Aufführung der Estradengruppe der Karl-Marx-Universität folgte, traten unsere eigenen Kollegen vor das Mikrophon und zeigten, was sie können.

Den Anfang machte der Elektrokarrenfahrer Georg Linka. Er erfreute uns mit drei bekannten Musikstücken, die er auf dem Klavier sehr schwingvoll vortrug. Sein wirklich sehr gutes Spiel hat den

Nachdem der Aufführung der Estradengruppe der Karl-Marx-Universität folgte, traten unsere eigenen Kollegen vor das Mikrophon und zeigten, was sie können.

Den Anfang machte der Elektrokarrenfahrer Georg Linka. Er erfreute uns mit drei bekannten Musikstücken, die er auf dem Klavier sehr schwingvoll vortrug. Sein wirklich sehr gutes Spiel hat den

Nachdem der Aufführung der Estradengruppe der Karl-Marx-Universität folgte, traten unsere eigenen Kollegen vor das Mikrophon und zeigten, was sie können.

Den Anfang machte der Elektrokarrenfahrer Georg Linka. Er erfreute uns mit drei bekannten Musikstücken, die er auf dem Klavier sehr schwingvoll vortrug. Sein wirklich sehr gutes Spiel hat den

Nachdem der Aufführung der Estradengruppe der Karl-Marx-Universität folgte, traten unsere eigenen Kollegen vor das Mikrophon und zeigten, was sie können.

Den Anfang machte der Elektrokarrenfahrer Georg Linka. Er erfreute uns mit drei bekannten Musikstücken, die er auf dem Klavier sehr schwingvoll vortrug. Sein wirklich sehr gutes Spiel hat den

## Sportler wählten neue Leitung

Kurz vor Beginn der Winterferien wählten 114 Delegierte der über 1000 in der Hochschul-Sportgemeinschaft „Wissenschaft“ organisierten Sportlerinnen und Sportler unserer Karl-Marx-Universität ihre neue Leitung, nachdem über den Rechenschaftsbericht der bisherigen Leitung ausgiebig diskutiert worden war.

In den Monaten Oktober und November wurde in allen Sektionen über die geleistete Arbeit im Massensport und im Leistungssport berichtet, und die Sportler wählten erstmalig ihre Sektionsleitung sowie ihre Delegierten. Der bisherige und der neue HSG-Leiter Manfred Wiedemann, der den Rechenschaftsbericht der alten Leitung vortrug, ging besonders auf die Erziehungs-

arbeit in den Sektionen, auf die Probleme des Massensports an den Fakultäten und Instituten und auf die Erfüllung der Perspektivpläne in bezug auf die Leistungssteigerung aller Sektionen ein.

Manfred Wiedemann betonte, daß die Sportler der HSG in den vergangenen Jahren, bei der Vorbereitung des III. Deutschen Turn- und Sportfestes (Sieger in der Gruppe der Sportgemeinschaften über 700 Mitglieder), im Sommerlager von Markranstädt, bei den Internationalen Studentischen Sportwettkämpfen anlässlich der 850-Jahrfeier unserer Universität und beim IV. Gewerkschaftssportfest bewiesen haben, daß sie große Leistungen vollbringen, wenn sie zielstrebig und konzentriert

an einer Aufgabe arbeiten. Die Mitarbeit der einzelnen Sektionen sei aber noch zu unterschiedlich, deshalb müßten solche Erfahrungen wie die der Sektion Leistungsgymnastik, die unter Leitung von Sportlehrerin Ina Engler, ein Jahr früher als geplant die höchste Leistungsklasse und damit die Teilnahmeberechtigung an den Deutschen Meisterschaften erlangte, in allen Sektionen nutzbar gemacht werden.

In 18 Diskussionsbeiträgen nahmen die Delegierten zu den noch bestehenden Mängeln in der Sektionsarbeit Stellung und gaben der neuen Leitung Hinweise für die Verbesserung der Arbeit.

An den Beratungen nahmen der Sekretär der Universitätsparteileitung, Heinz Schmidt, und der Vorsitzende des DTSS-Stadtvorstandes Heinz Hafekorn, teil.

### Die neue HSG-Leitung

Die Delegierten wählten einstimmig folgende neue Leitung:

Leiter: Wiedemann, Manfred, Assistent (Pädagogik)

Stellv. Leiter: Hoppaditz, Hanne, Sportleiter der HSG

Mitglieder: Graneis, Harry, Leiter des Instituts für Körpererziehung, Rinkau, Rikfriede, Hochschul-Sportlehrerin, Schupp, Erika, Hochschul-Sportlehrerin, Weigelt, Lisa, Ass. (Slawisten), Schneidbach, Rolf, Dozent (Ausländer-Inst.), Dr. Heidel, Hans-Joachim, Ass. (Medizin), Trümpler, Horst, Sportlehrkraft.

In die Revisionskommission wurden folgende Sportfreunde einstimmig gewählt:

Leiter: Hagenloech, Heinrich, Hochschulsportlehrer, Mitglieder: Ptaszek, Siegmund, Hochschul-Sportlehrer, Hänsel, Alfred, Arbeits-Schutzinspektion.

In die Revisionskommission wurden folgende Sportfreunde einstimmig gewählt:



### 1. Schachmannschaft jetzt Bezirksligist

Schach: In der Sektion Schach unserer HSG pulsiert wieder reges Leben. Etliche neue Freunde verschiedener Fakultäten wurden gewonnen, so daß die Mannschaftskämpfe endlich ohne Aufstellungsschwierigkeiten bestritten werden können.

Die erste Mannschaft startete im Januar in der Bezirksliga und wird alles daran setzen, den Sieg zu erringen und einen Platz in der DDR-Schachliga zu erobern.

Das zweite Kollektiv schlug in der ersten Runde der Fortschritt der neugebildeten Kreisligen mit den Schachfreunden Richter, Huck, Merkel, Treut-schold, Koble, Thiemig, Ursula Foß und Gabriele Ortipp mit 3,5-2,5 Punkten Fortschritt Ost auf. Der zweite Kampf wurde mit 6,5 Punkten gegen Motor Gohlis Nord gewonnen.

Die dritte Mannschaft erzielte bei

ihrem Debüt in der Oststaffel der Kreisligen gegen Esper Mitte III ein beachtliches 2,5-1,5. In der zweiten Runde unterlag sie eindeutig mit 1,5 zu 4,5 Punkten der spielerischeren Mannschaft Fortschritt Lindenau.

Helle Begeisterung fand ein erstes großes Blitztturnier, das im fünf-Sekunden-Tempo ausgetragen wurde. In der Finalgruppe A setzte Joachim Just unter zehn Teilnehmern mit 8 Punkten vor Huck (6,5), Richter und Paul Hartmann (je 5,5). In den Gruppen B und C waren Kanning mit 3,5 bzw. Makrutzi mit 6 Punkten die Erstplatzierten.

Intensives Training und Sektionsarbeiten, Beratungen und andere laufende Veranstaltungen werden künftig der notwendigen Förderung der Spielstärke und nicht zuletzt für einen guten Zusammenhalt der Sektion beste Sorge tragen.

Herbert Merkel

## „Junge Talente“ der Historiker

Schon die Eröffnung unseres letzten Talentabends Ende Dezember durch den Jugendfreund Günter Zeuner war ein Volltreffer! Er brachte die Samstags-Arie aus der Oper „Die Zauberflöte“ von Mozart mit guter Stimme und sicheren Auftreten. Nach einem weiteren Sänger-Talent war die Zepareto-Lied aus „Don Juan“ mit komödiantischer Vortragskraft dargeboten. Das Hans-Joachim Ruckick seine Ballade „Zwischen Leben und Tod liegt das Sterben“. Neben einer guten Form ist vor allen Dingen der Inhalt dieser Ballade hervorzuheben. Sie richtet sich gegen das Sterben für eine ungerechte Sache. Der Wahnsinn des imperialistischen Eroberungskrieges wurde in eindringlichen Bildern gebrandmarkt.

Weitere junge Dichter folgten, und dann kam der Jugendfreund Wolfgang Rake (IV. Studienjahr) auf die Bühne. Seine Chansons in französischer Sprache (z. B. „Sur le pont d'Avignon“) kamen bei der aufgeschlossenen Zuhörerschaft gut an. Neben dem „Song vom Wartburg“ ist noch besonders das „Lied von der Vergeltlichkeit“, das die Jugendfreundin Helga Große (II/3) vortrug, hervorzuheben. Ihre ironischen Nasenstüber trafen auch unter anderen den Studenten, der sich kein Moped leisten kann, weil das Stipendium zu „gering“ ist.

Nach einem Schlagersänger, dessen Lieder leider von seiner eigenen Gitarre überfordert wurden, kamen nun die Kollektiv-Talente an die Reihe. Hier ist besonders die Gruppe V/3 mit ihrem Sketch über „Verbesserungsvorschläge“ hervorzuheben.

Nach dem Schlagersänger, dessen Lieder leider von seiner eigenen Gitarre überfordert wurden, kamen nun die Kollektiv-Talente an die Reihe. Hier ist besonders die Gruppe V/3 mit ihrem Sketch über „Verbesserungsvorschläge“ hervorzuheben.

Nach dem Schlagersänger, dessen Lieder leider von seiner eigenen Gitarre überfordert wurden, kamen nun die Kollektiv-Talente an die Reihe. Hier ist besonders die Gruppe V/3 mit ihrem Sketch über „Verbesserungsvorschläge“ hervorzuheben.

Nach dem Schlagersänger, dessen Lieder leider von seiner eigenen Gitarre überfordert wurden, kamen nun die Kollektiv-Talente an die Reihe. Hier ist besonders die Gruppe V/3 mit ihrem Sketch über „Verbesserungsvorschläge“ hervorzuheben.

Nach dem Schlagersänger, dessen Lieder leider von seiner eigenen Gitarre überfordert wurden, kamen nun die Kollektiv-Talente an die Reihe. Hier ist besonders die Gruppe V/3 mit ihrem Sketch über „Verbesserungsvorschläge“ hervorzuheben.

Nach dem Schlagersänger, dessen Lieder leider von seiner eigenen Gitarre überfordert wurden, kamen nun die Kollektiv-Talente an die Reihe. Hier ist besonders die Gruppe V/3 mit ihrem Sketch über „Verbesserungsvorschläge“ hervorzuheben.

Nach dem Schlagersänger, dessen Lieder leider von seiner eigenen Gitarre überfordert wurden, kamen nun die Kollektiv-Talente an die Reihe. Hier ist besonders die Gruppe V/3 mit ihrem Sketch über „Verbesserungsvorschläge“ hervorzuheben.

Aber auch das Kabarett-Programm der Gruppen II/3-II/5 mit seinem Westberliner Schlaglichtern hatte guten Erfolg.

Alles in allem eine gelungene Veranstaltung der FDJ-Grundorganisation der Historiker. Jugendfreund Malh sorgte für eine nahtlose Zusammenstellung der einzelnen Darbietungen. In seiner Eröffnungsansprache kritisierte er jedoch, daß noch viele Gruppen kein Programm geboten haben. Das muß im Januar beim nächsten Treffen „Junge Talente“ anders sein.

UZ-Korr. Eva Gade

## Namensweihe und Hochzeit

Am 22. 12. 1960 fand im Senatsaal eine sozialistische Eheschließung statt. Unser herrlicher Glückwunsch gilt der Kallein Tude, geb. Glooring, von der AGL Klinikum und ihrem Gatten, der bei der Reichsbahn beschäftigt ist.

Eine sozialistische Namensgebung wurde am 23. 12. 1960 begangen. Wir wünschen den Kindern Ilonka Uta Drews, Ute Hippke, Detlev Kuhn, Gabriele Sergel und Sylvia Bobette Willing viel Erfolg auf ihrem Lebensweg in die sozialistische Zukunft.

Veranstaltung unter der Listen-Nummer 303 B des Präsenzortes beim Ministerpräsidenten der DDR. - Erhalten, wöchentlich, Ansicht der Redaktion Leipzig C 1, Bismarckstr. 2, Telefon 31 71, Sekretariat App. 24, Bankkonto 101 100 bei der Stadt- und Kreisbank Leipzig. - Druck: LZV-Druckerei „Hermann Döcker“, Leipzig C 1, Petrusdamm 15. - Bestellungen: „Nimm jedes Poesamit entgegen.“

Universitätszeitung, 3. 1. 1961, S. 6